

Pädagogisch-praktische Studien – Schulpraxis im Verbund NO

Die PPS sind eine der vier Säulen im Lehramtsstudium. Im Praxisfeld Schule wird der Perspektivwechsel zum/r LehrerIn vorbereitet und die Studierenden können ihr im fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Bereich erworbenes Wissen erproben und reflektieren. Die schulische Praxis wird in begleitenden Lehrveranstaltungen vor- und nachbereitet und in der Schule von ausgebildeten MentorInnen betreut. Die PPS umfassen unterschiedliche Arten von Praktika mit einer je spezifischen inhaltlichen Ausrichtung und dienen dazu ein breites Spektrum an Schulformen kennen zu lernen.

Bachelorstudium

Orientierungspraktikum – Perspektive wechseln (2 ECTS)

Nachdem die Studierenden in den ersten beiden Semestern eine zeitliche und intellektuelle Distanz zu ihrer Rolle als SchülerInnen entwickelt haben, absolvieren sie im 3. Semester das **Orientierungspraktikum (OP)**. Die in den begleitenden LV erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten nutzen die Studierenden für die systematische Beobachtung von Unterricht sowie für die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtssequenzen. Ziel ist die selbstreflexive und kriteriengeleitete Auseinandersetzung mit den Facetten von Schule und Unterricht, insbesondere aber mit dem eigenen Rollenbild: von dem/r SchülerIn zum/r StudentIn und schließlich zur Lehrperson. Zudem findet der erste Praxisabgleich in Hinblick auf das Professionsverständnis statt. Daraus werden individuelle Entwicklungsaufgaben abgeleitet.

Fachbezogenes Schulpraktikum – Unterrichtserfahrungen machen (je 3 ECTS pro Fach)*

Das fachwissenschaftliche Studium erfordert eine intensive Beschäftigung mit zwei Fächern. Dies verändert die Perspektive auf den schulischen Unterrichtsgegenstand. Im 5. und 6. Semester wird ein **Fachbezogenes Schulpraktikum** in beiden Unterrichtsfächern absolviert. In diesen beiden Praktika soll diese neue Perspektive erkannt und als Herausforderung angenommen werden, die vor allem mit fachdidaktischen Kompetenzen bewältigt werden kann. Die Studierenden beobachten Unterricht im jeweiligen Fach, planen und realisieren eigenen Unterricht und erproben damit ihre Ideen zur Organisation von Lehr-Lernprozessen. In vorbereitenden Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden mit dem Aufbau von Unterrichtssequenzen vertraut werden, nachbereitende Lehrveranstaltungen dienen der gemeinsamen kritischen Reflexion.

*Gilt nicht für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik.

Schulpraxis „Überfachliche Kompetenzen und Querschnittsmaterien“ – Schule und Unterricht beforschen (2 ECTS)

Der Lernraum Schule sowie die Planung, Diagnose und Reflexion von Unterricht stehen im 6. Semester in der **Schulpraxis „Überfachliche Kompetenzen und Querschnittsmaterien“** im Zentrum. In diesem Praktikum wird ein forschender Blick auf die Schule gerichtet. Kleine forschungsbasierte Projekte und die wissenschaftlich fokussierte Begleitung von unterrichtsübergreifenden schulischen Aktivitäten sollen die Schule auch als wissenschaftlich zu reflektierenden Raum erfahrbar machen. In einer begleitenden Lehrveranstaltung entwickeln die Studierenden praxisreflektierende Aufträge in Bezug auf Schule und Unterricht.

Masterstudium

Praxisphase – Schule erleben (18 ECTS)

In der **Praxisphase** des Masterstudiums – nach Möglichkeit in enger Verzahnung mit der Induktionsphase – wird im eigenverantwortlichen Unterrichten die schulische Realität in ihrer Komplexität erlebt. Die bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Vorbereitung und Begleitung erlaubt in enger Zusammenarbeit mit den schulischen MentorInnen eine theoriegestützte Reflexion dieser Erfahrungen, die auch in der Masterarbeit aus unterschiedlicher Perspektive wissenschaftlich aufgearbeitet werden können. Auf diese Weise werden die schulische Realität auf akademischem Niveau reflektiert und neue Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.